

Gesellschaftstänze.

2.

Cotillontour. Flick- und Flock- oder die Feuerwehr-Tour.

Vielen unserer Leserinnen werden „Flick und Flock“ unbekannte Namen sein; ihnentheilen wir mit, daß „Flicks und Flocks Abenteuer“ der Titel eines komischen Zauberballets ist, das unter allen Balletts, die in den letzten Jahren auf der königl. Hofbühne zu Berlin zur Darstellung gekommen sind, den andauerndsten Beifall gefunden hat, und daß in diesem Ballett wieder vorzüglich die Scene die größte Anziehungskraft besitzt, in der das königl. Ballettkorps im Costume der Berliner Feuerwehr erscheint und als solche den sogenannten „Feuerwehr-Galopp“ ausführt.

Indem wir nun zu unserer heutigen Cotillontour, welche eine angenehme Abwechslung in die Galopprouen des Cotillons bringen wird, übergehen, haben wir der Erläuterung derselben nur vorauszuschicken, daß das Zeichen — auf der Chorographie andeutet, daß der Herr die Dame wie beim Rundtanzt umfaßt, und daß das Zeichen — das des „Handgebens“ ist. Wegen der übrigen Zeichen verweisen wir unsere Leserinnen auf die Zeichen, welche bei der Chorographie zur „Gruftour“ (Seite 333 und 334) angewendet worden sind.

Die Tour wird, wie die Chorographie deutlich wiedergiebt, in folgender Weise getanzt:

Je vier Paare aus dem Kranze des Cotillons treten vor, die Dame wählt einen Herrn, der Herr eine Dame.

Aufstellung der 8 Paare. Von den acht durch die

Wahl entstandenen Paaren wird ein Birec mit stumpfen Ecken gebildet, wie es Tableau A der Chorographie anzeigt. Nach Angabe dieses Tableaus bilden die Paare 1 und 8, in einer Entfernung von 4 Schritten seitwärts auseinanderstehend, die eine Seite des Birecks. Die Paare 4 und 5 bilden in gleicher Art die gegenüber befindliche Seite. Die Paare 2 und 3 — 6 und 7 bilden in gleicher Weise die andern beiden Seiten.

Jeder Herr placirt seine Dame vor sich, und zwar so, daß die Damen, welche die geraden Zahlen führen, nach außerhalb des Birecks, die Damen, welche die ungeraden Zahlen führen, nach innerhalb des Birecks zu stehen kommen. Der Tanz beginnt nun mit Figur 1 (4 Takte). Changez les coins.

Jeder Herr führt seine Dame links seitwärts nach der nächsten Seite des Birecks, dabei mit zwei Paaren traversieren. Indem sich die entgegenkommenden Paare begegnen, lassen sich Damen und Herren gegenseitig los und jedes Paar läßt die Damen des ihm entgegenkommenden Paars zwischen sich hindurch passieren.

Am Schlusse der Figur 1 sind die Paare zur Figur 2 (Moulinet) aufgestellt, wie es Tableau B der Chorographie angibt.

Figur 2 (4 Takte). Les quatre moulinets. Die beiden auf jeder Ecke befindlichen Paare geben sich die rechte Hand zum Moulinet und tanzen einmal herum. Mit dem siebenten Schritt (im dritten Takte) lassen sie die Hände los und stellen sich wieder in Birec auf, wie es Tableau C der Chorographie veranschaulicht.

Figur 3 (4 Takte). Changez les coins. Wiederholung der Figur 1 von den veränderten Plätzen aus.

Die Aufstellung der Paare am Schlusse der Figur 3 ist, mit

Berücksichtigung der durch die Tour herbeigeführten Veränderungen der Plätze, die ähnliche wie Tableau B zeigt.

Figur 4 (4 Takte). Les quatre moulinets. Wiederholung der Figur 2 von dem veränderten Platze der Paare aus.

Figur 5 (4 Takte). Changez les coins. Wie Figur 1.

Figur 6 (4 Takte). Les quatre moulinets. Wie Figur 1.

Figur 7 (4 Takte). Changez les coins. Wie Figur 1.

Die Aufstellung der Paare am Schlusse der Figur 7 ist wie Tableau D der Chorographie angibt.

Figur 8 (4 Takte). En deux ronds. Die Paare formiren zwei Kreise, indem die Herren ihre Damen führend leitende den äußeren Kreis bilden lassen, sie selbst aber vis-à-vis ihren Damen den inneren Kreis bilden. Der Zwischenraum zwischen beiden Kreisen muß so breit gelassen werden, daß ein Paar bequem hindurchpassieren kann. Siehe Tableau E.

Figur 9. Galopp-Promenade. Die Paare beginnen die Promenade von ihren Plätzen aus, und zwar erst dann, wenn daß jedem Herrn zur rechten Hand stehende Paar bei ihm vorüber ist. Paar 1 führt die Promenade an. Die Promenade zieht sich zwischen den beiden Kreisen hindurch einmal herum. Jedes Paar tritt rasch auseinander, so wie es auf dem Platze anlangt, von dem es die Promenade begonnen, und läßt die folgenden Paare zwischen sich hindurch passieren. In dieser Weise wird die Tour wiederholt. Ist das erste Paar bei der Wiederholung wieder auf seinem Platz angelangt, so beginnt es die Figur 10.

Figur 10. Galopp. Alle Paare folgen dem ersten Paar mit dem Galopp und nach demselben führen die Herren ihre Damen zu ihren Cotillonplätzen zurück.

Balth,

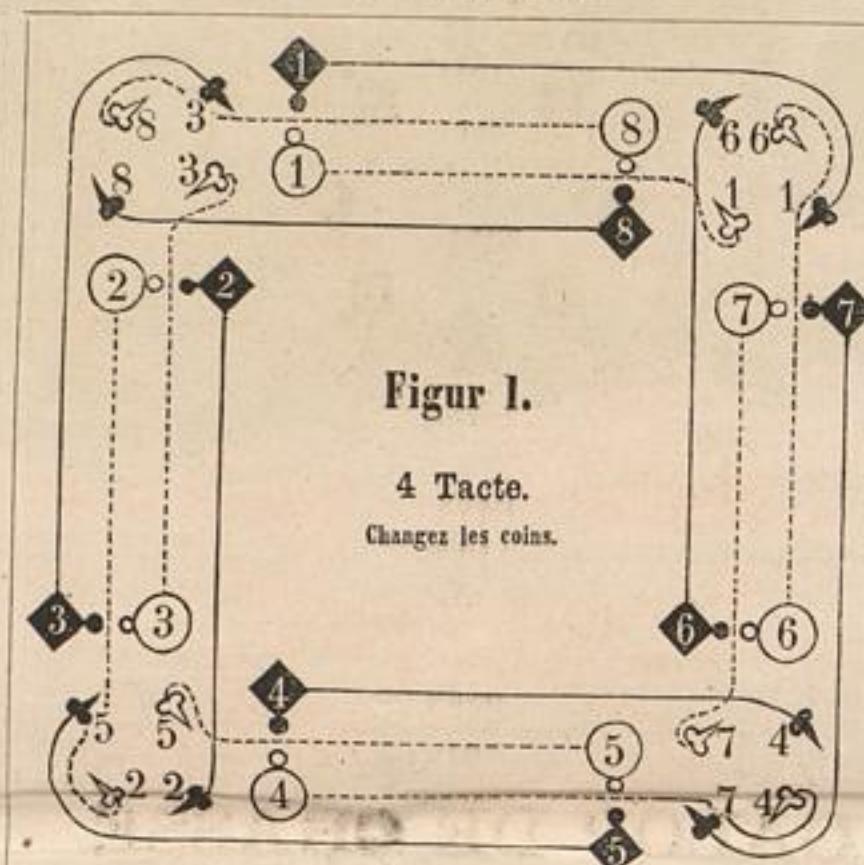
Inspector der königl. Oper und des Balletts in Berlin.

2. Cotillon-Tour. — Flick- und Flock- oder die Feuerwehr-Tour. — Galopp. — Chorographie.



Tableau A.

Ausstellung der Paare nach dem Wählen.



Figur 1.

4 Takte.

Changez les coins.

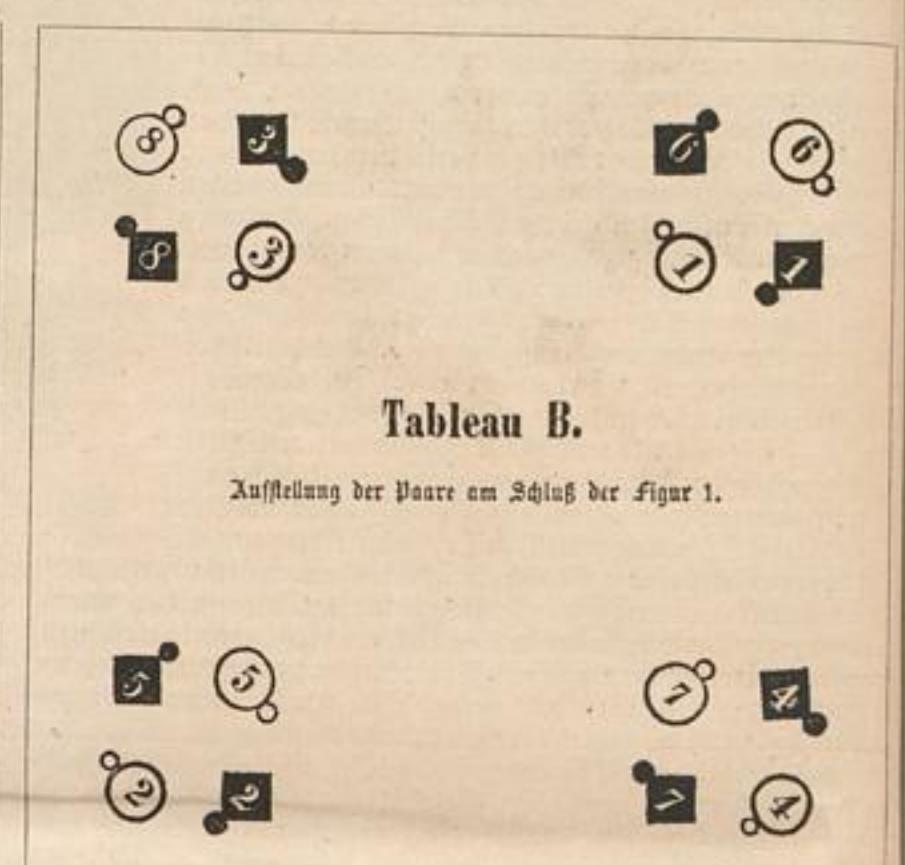
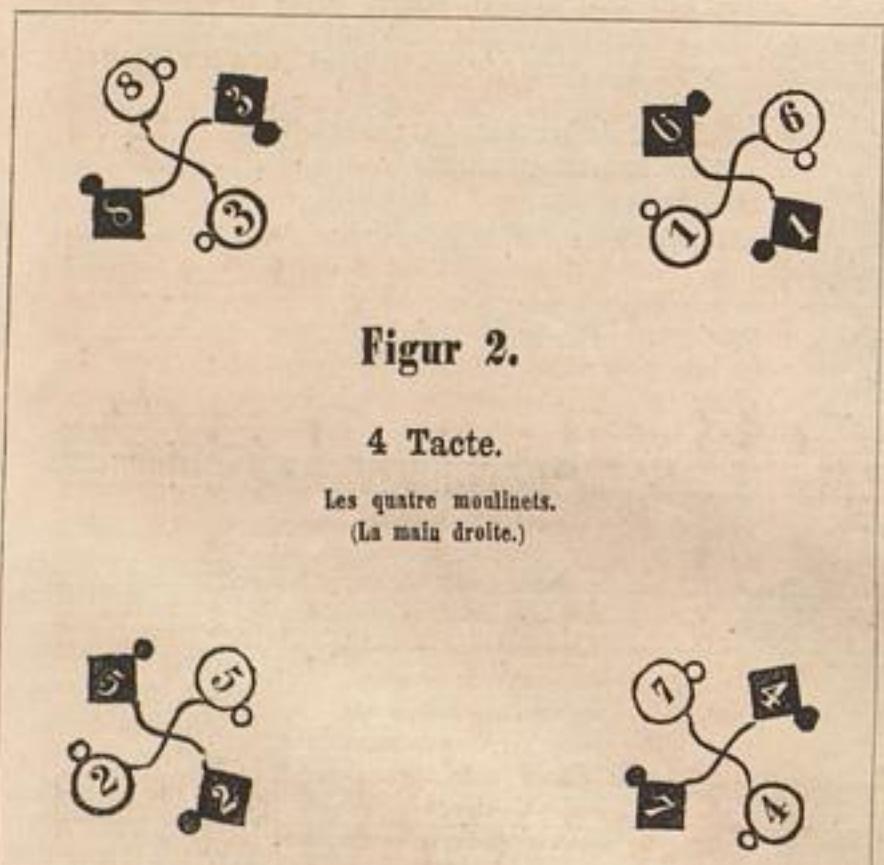


Tableau B.

Ausstellung der Paare am Schlusse der Figur 1.



Figur 2.

4 Takte.

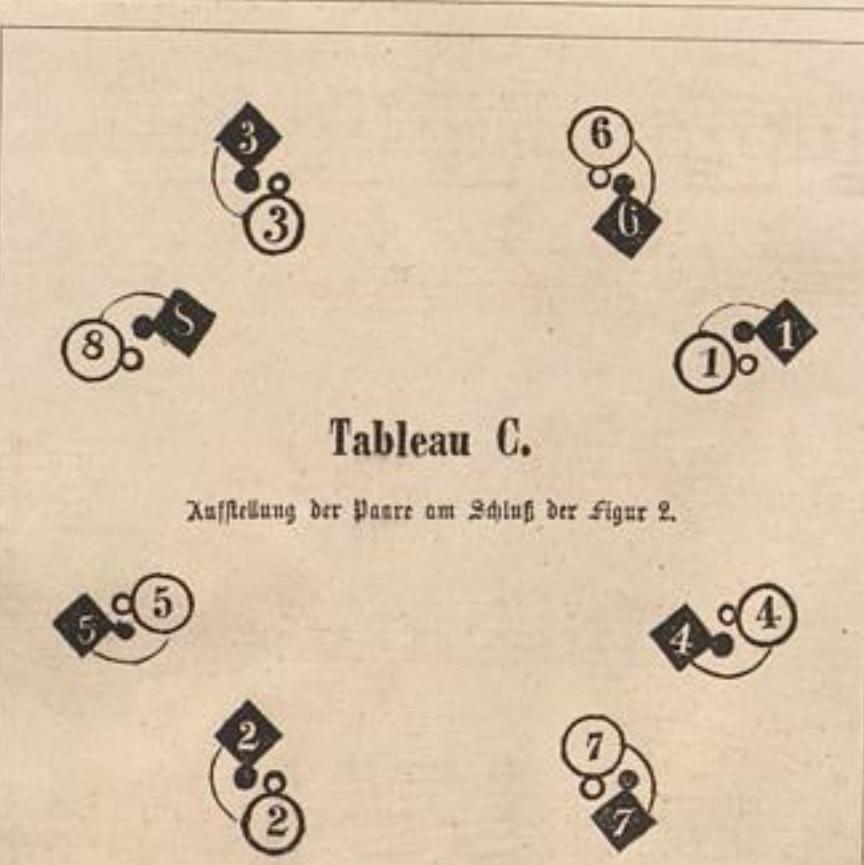
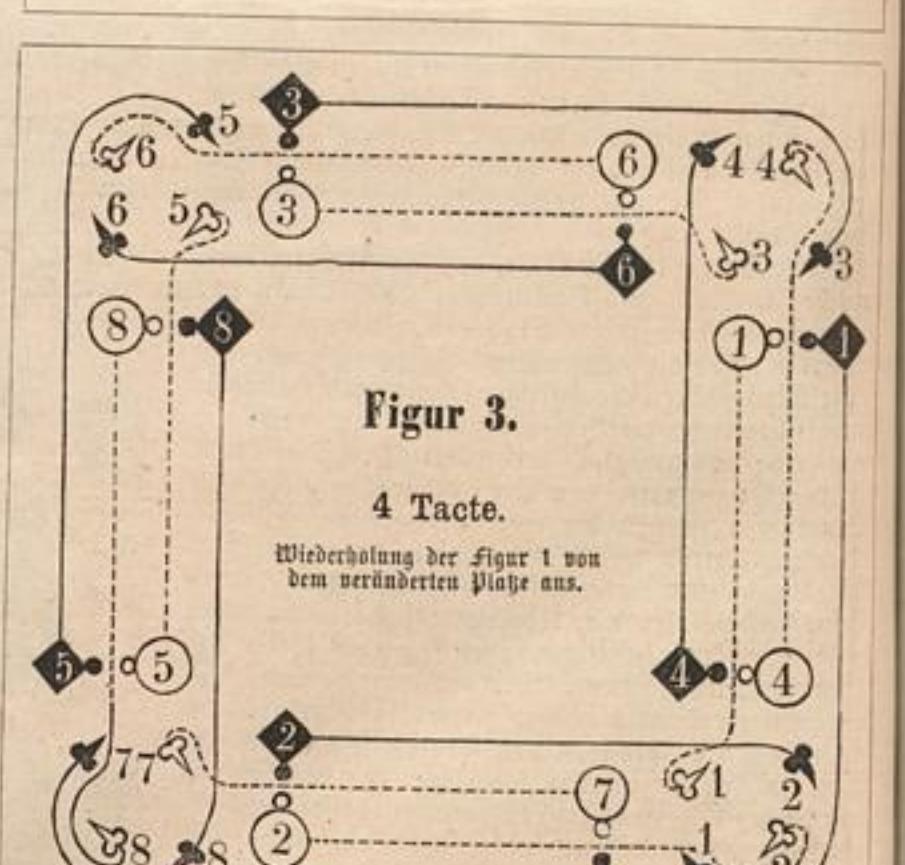
Les quatre moulinets.
(La main droite.)

Tableau C.

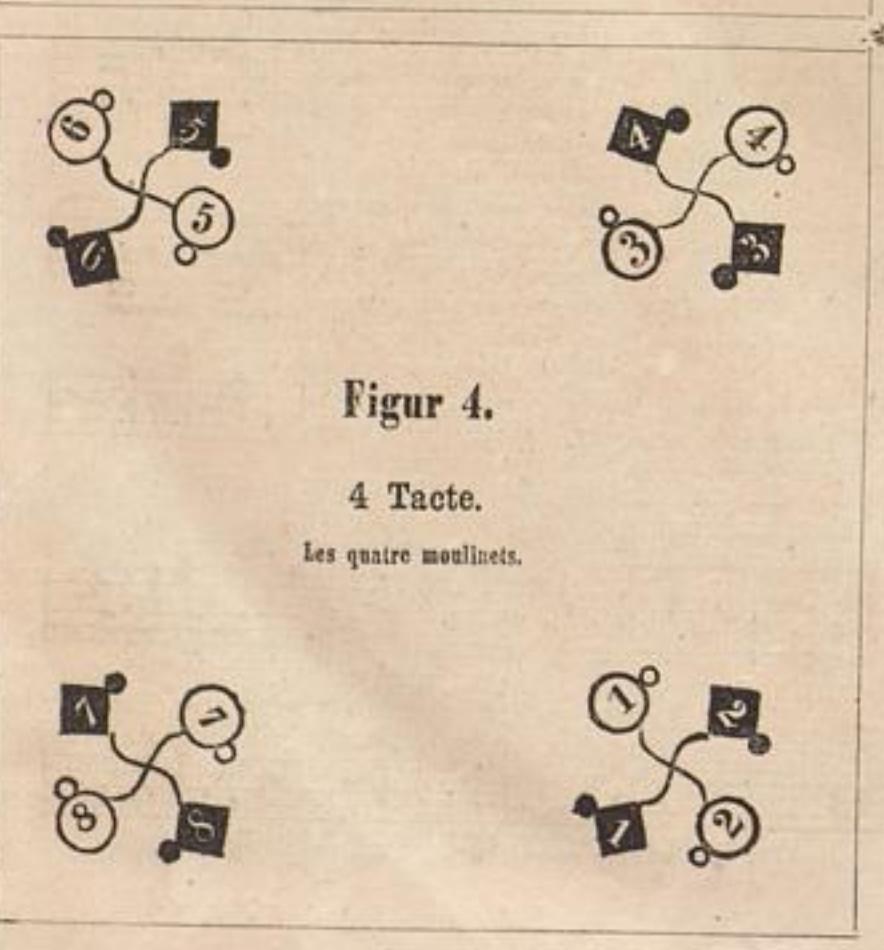
Ausstellung der Paare am Schlusse der Figur 2.



Figur 3.

4 Takte.

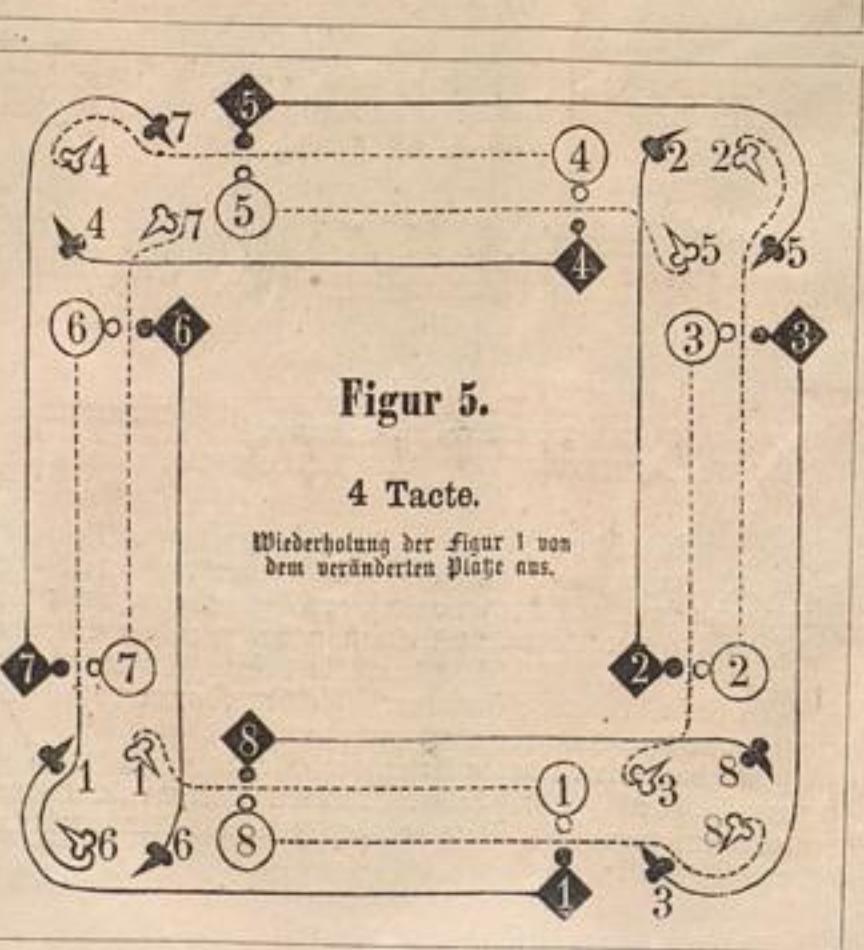
Wiederholung der Figur 1 von dem veränderten Platze aus.



Figur 4.

4 Takte.

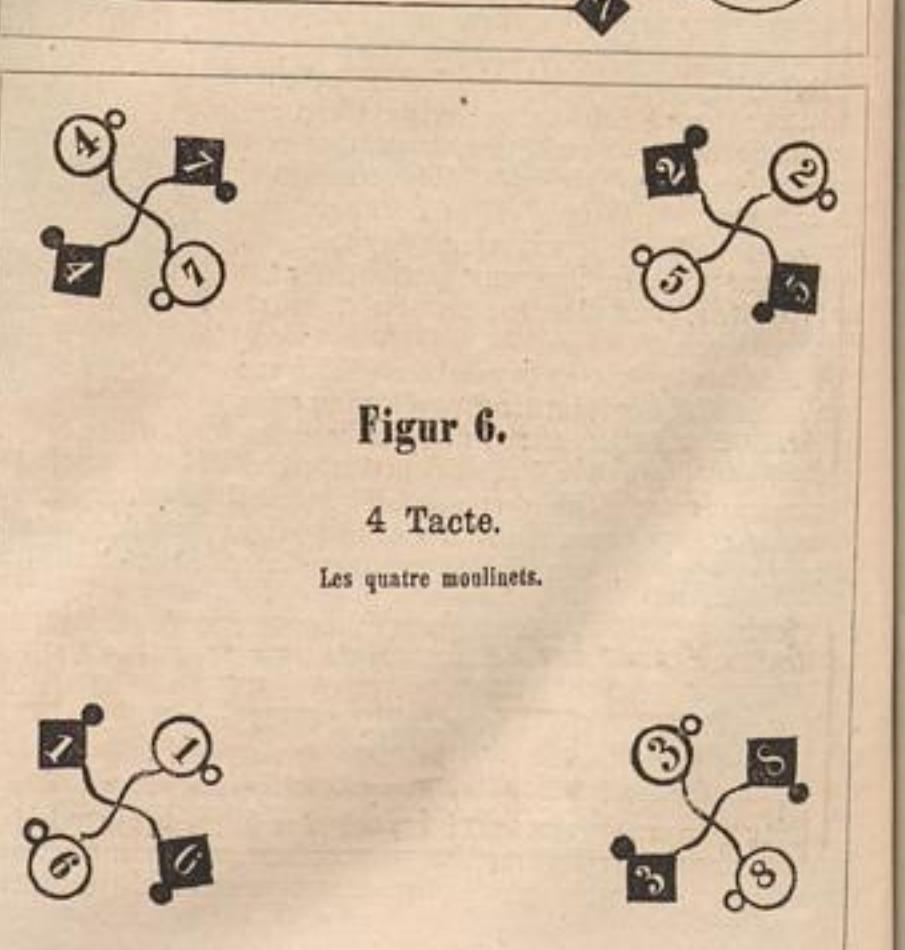
Les quatre moulinets.



Figur 5.

4 Takte.

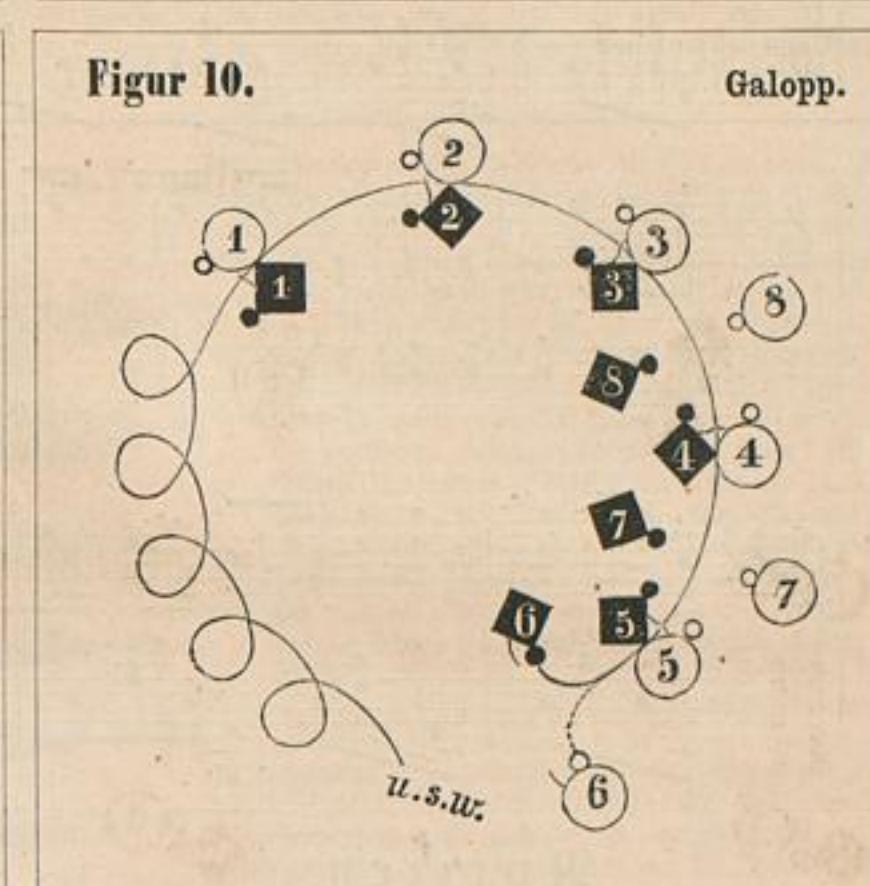
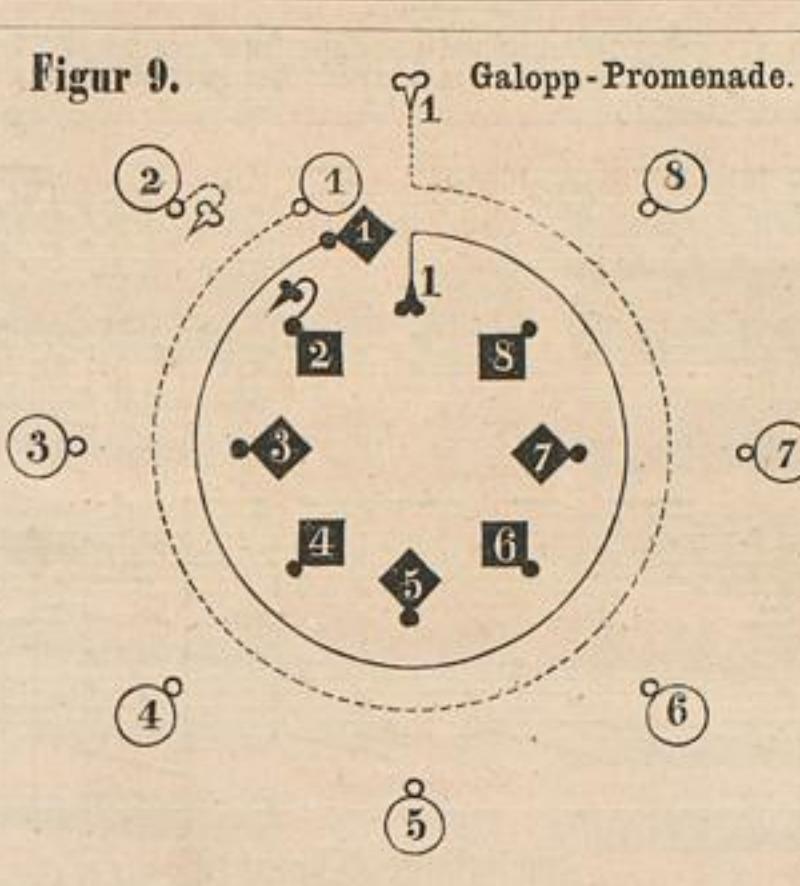
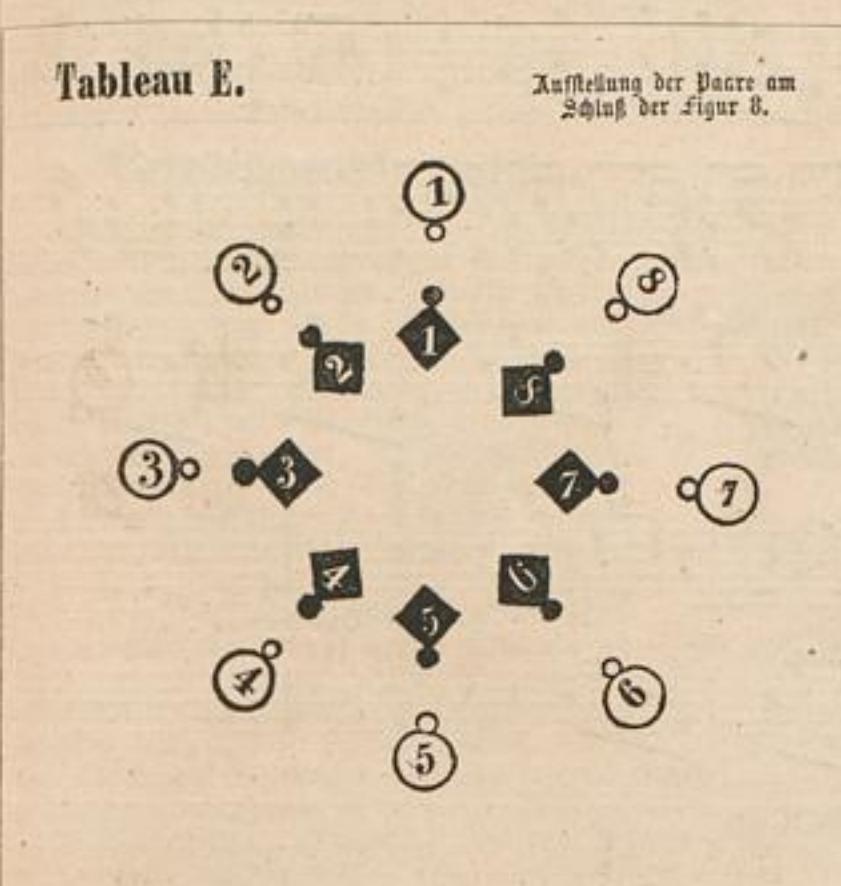
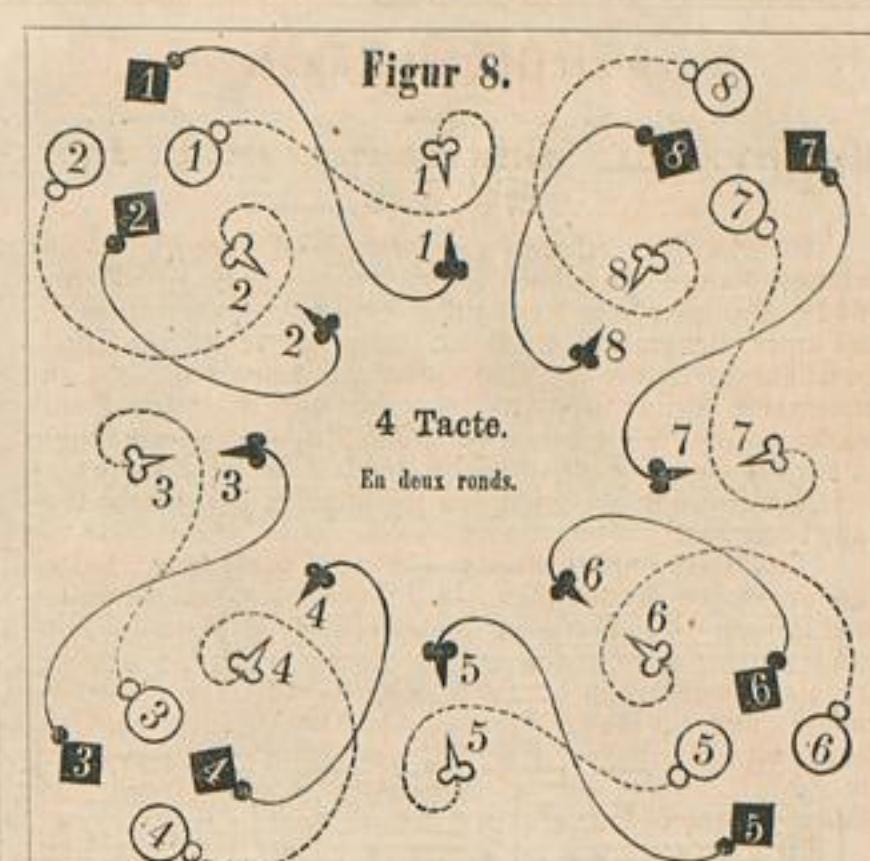
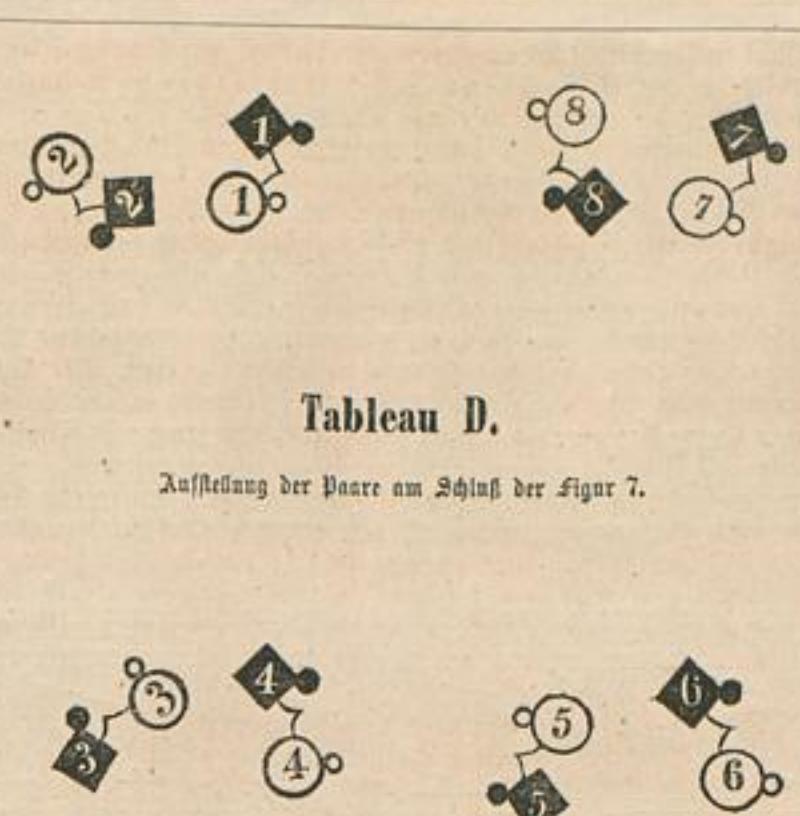
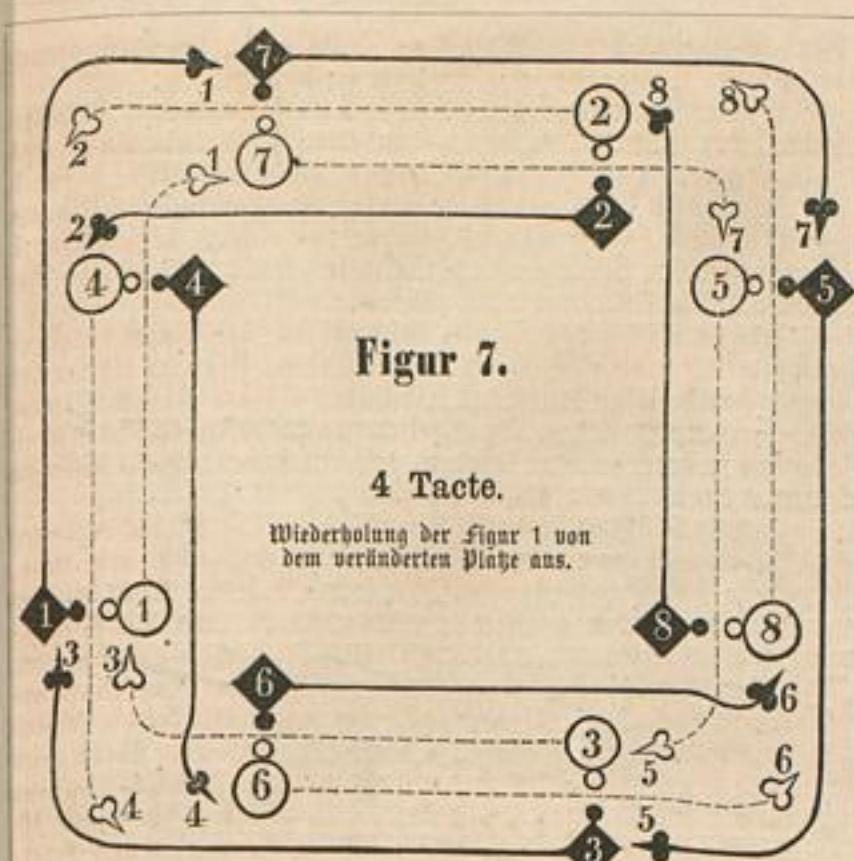
Wiederholung der Figur 1 von dem veränderten Platze aus.



Figur 6.

4 Takte.

Les quatre moulinets.



GALOP DE CHASSE.

Componirt von Alexander Dorn in Cairo.

1.
2.
Fine.

Trio.
dolce.

p di - mi - nu en - do. dolce.

Dal Segno ζ al Fine.

Notizen.

Anstrich für gran gewordene und verstaubte Gypsfiguren.
Man reibe gutes Bleiweiß zum feinsten Pulver, sehe zu 4 Theilen derselben 1 Theil feingepulvertes arabisches Gummi und röhre es mit Brannwein zu einem dünnen Brei. Den ersten Anstrich mache man mit der dünnen Flüssigkeit derselben und trage dann mit einem weichen Haarpinsel noch zwei Schichten des zähnen Breies auf, die zweite jedoch erst, nachdem die erste getrocknet ist.

Honigwasser, ein vorzügliches und unschädliches Mittel, um den Haaren die Festigkeit zu jeder Tour und natürlichen Glanz zu geben. Man löse 1 Löffl gereinigten Honig (siehe Seite 324) in $\frac{1}{2}$ Quart weichen Honigwassers auf, sehe $\frac{1}{2}$ Löffl gute Eau de Cologne hinzu, schüttele dies gut untereinander und lasse es über Nacht stehen. Dann filtere man die Flüssigkeit durch weißes Fleißpapier und bewahre sie an einem kühlen Orte auf.

Reisspeise mit Aepfeln. $\frac{1}{2}$ Pfund Reis wird sorgfältig abgebrüht und mit $\frac{1}{4}$ Pfund Zucker, 4 Löffl feiner Butter, etwas Zimmet und Citronenschale in einem Maß Milch gekocht und auf eine Schüssel gefüllt, um daselbst zu erkasten. Hierauf wählt man ein Mandel Borsdorfer Aepfel, möglichst von gleicher Größe und ohne Flocke, zieht das Kernhaus heraus, schmort sie, jedoch nicht zu weich, und füllt die Offnungen derselben mit Eingemachtem. Mit diesen Aepfeln wird der Reis garniert und mit einer Vanillesauce zur Tafel gegeben.

Karpfen in Aspic. 6 Pfund Karpfen werden rein abgeschuppt, gehäutet, behutsam die Gräten herausgenommen, rein abgewaschen und in Salzwasser blau gekocht.

Hierauf kocht man 4 Kalbsfüße, aus denen die Beinknochen herausgelöst sind, mit 1 bis 2 Pfund Kalbsleisch, einer Mohrrübe, etwas Salbei, Petersilienwurzeln und 3 bis 4 Zwiebeln in 4 Maß Wasser 4 Stunden lang zu zwei knappen Maß Brühe ein, röhrt diese tüchtig und gießt sie durch einen Durchschlag in einen andern Topf. Zu dieser Brühe gießt man etwas Fischbrühe, von der man alles Fett abgenommen, ferner etwas Wein, Essig, Citronensaft, Citronenschale, einige Gewürznelken und läßt sie damit noch eine halbe Stunde einkochen. Nun klärt man unter beständigem Umrühren die Masse mit zwei bis drei Eiweißen und gießt sie, nachdem man diese wieder herausgenommen, durch eine Serviette in eine darunter gestellte Schüssel. Der gekochte Karpfen wird in eine tiefe Schüssel gelegt, der Aspic warm darüber gegossen und nachdem er erkaltet und umgestürzt ist mit Petersilie garniert zur Tafel gebracht.

Will man den Aspic braun haben, so thut man Jus dazu, in welchem Halle man das Kalbsleisch weglassen kann. Soll er rot sein, so färbt man ihn mit Cochenille, doch sieht er zum Fisch weiß am besten aus.

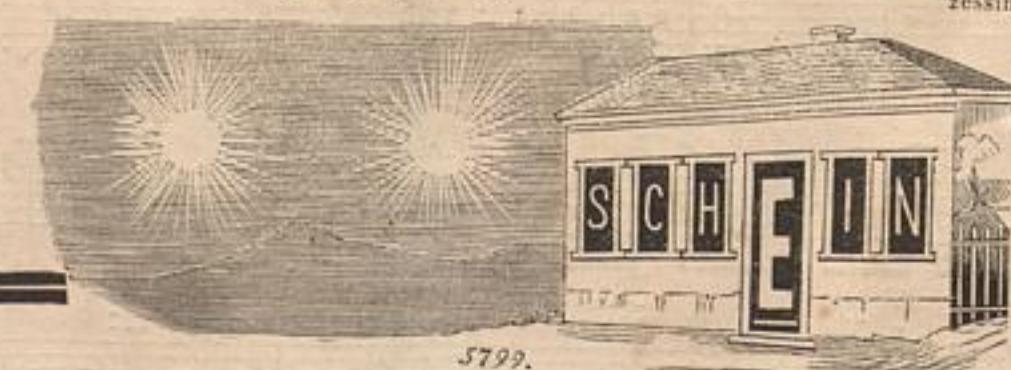
Auflösung des Räthsels Seite 336.

„Drüben — Rüben — üben.“

Auflösung des Rebus Seite 336.

„So ruhig fließen der Drüden Lauf,
Die Blumen sprühen im Regen auf.“

Berlin, Verlag von Louis Schaefer. (Unter den Linden 27.)



5799.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Oscar Liebel. Berlin.

dt. M. S. I. D. in C. g. Als das beste Verfahren, waschlederne Händschuhe weiß, fleckenlos und weich wieder herzustellen raten wir Ihnen die selben auf die Hand gezogen in weichem, lauwarmen Wasser mit mittelalterlicher Seife zu waschen, dann in kaltem Wasser, in welches einige Tropfen Provençal gemischt, zu spülen und sie sorgfältig zu bestreichen auf einer Handform, zu trocknen.

dt. A. W. auf C. bei O. Wir haben Ihre Bitte notiert und werden dieselbe sobald es der Raum gestattet, erfüllen.

dt. S. v. W. in M. Versprechungen und Abbildungen, wie Sie dieselben wünschen, gehören nicht in das Gebiet unserer Mitteilungen.

dt. A. v. W. So dankbar wir Ihnen für Ihre gütige Zustellung sind, gestattet doch der große Vorhalt derartigen Manuscripts nicht, Ihnen die Aufnahme zu versprechen.

dt. 18. Versuchen Sie gütig über das Eingefandene, wir haben keine Anwendung dafür.

dt. J. W. in B. Hinsichtlich Ihres ersten Wunsches müssen wir Sie auf die Leibwäsche für Kinder gewidmete Supplementnummer des Monats August, Jahrgang 1860, verweisen. Ihres zweiten Wunsches wenn eingedient bleiben, Abbildungen und Schnitte zur Wintergarden für Kinder werden Sie bereits erhalten haben.

dt. B. in M. Obgleich mit Bedauern, müssen wir doch Ihre Anhänger zurückweisen, denn so anstrengend dieselben in Form und Darstellung sind, eignet ihr Inhalt sie doch nicht für die Aufnahme in den Bazar.

dt. C. G. in W. Die Supplementnummer des Monats September enthält Ihre Wünsche und bietet besonders Krägen in großer Mannigfaltigkeit Schnitte und Abbildungen von Hauben werden Sie bereits erhalten haben.

dt. G. M. in D. Der Bazar wird hinnen kurzer Zeit eine reiche Ausstellung aller Arten Deckens zur Weißstickerie und unter dieser auch Tafeldecken bringen. Die auf Seite 306 und 350 des Jahrgangs 1860, wie in Seite 264 des Jahrgangs 1861 befindlichen Tapiseriemuster dürften mit einigen leichten Veränderungen wohl ihrem Zweck entsprechen eingesetzt sein.

dt. Baronin M. v. L. in Schl. M. Es sind bereits Vorbereitungen gemacht, daß gewünschte Muster in einer der nächsten Nummern der Pariser Modelle erscheinen zu lassen. In Bezug auf Ihre zweiten Drage raten wir Ihnen, sich an eine Sortimentsanstalt, vielleicht in Kielstraße, zu wenden, die gewiß bereit wird, Ihnen die besten Modelle zur Auswahl zu senden.

dt. J. C. in G. Wir bedauern, von dem Eingesandten keinen Gebrauch machen zu können.

dt. A. v. W. in G. Es ist uns unmöglich, Ihren Wunsch so schnell zu erfüllen, doch werden wir dieselben eingedient bleiben.

dt. C. P. S. Die Grundform zu einer hohen Taille finden Sie auf dem Supplement des Monats August, die einer ausgeschnittenen Taille entspricht. Was die verschiedenen Garmenten der Tailles betrifft, müssen wir Sie auf die von Ihnen bezeichneten Abbildungen verweisen. Schnittmuster zu Jacken finden Sie sowohl in den Pariser Modellen, als auch auf dem Doppel-Supplement des Monats November.

Wir sind bisher, und besonders stets mit Beginn des Herbstes, vielfach von denen unserer Abonnentinnen, welche ihren Bedarf von Berlin zu beziehen pflegen, mit Commissionen bedacht worden, deren müde und oft unansehnliche Ausführung wir stets nach bestem Wissen und Gewissen erledigten. Wie indess die Zahl unserer Abonnentinnen sich steigerte (wir zählen deren jetzt 75,000), so steigerten sich im Verhältnisse auch diese Commissionen, und ist es dadurch uns unmöglich geworden, ferner irgend welche Aufträge übernehmen zu können. Wir müssen deshalb bitten, dieselben direkt an die betreffenden Handlungen zu richten. Zu diesem Behuf geben wir nachfolgende Berliner Adressen:

H. Gerson, Berlin, Werderscher Markt Nr. 36 (Confection von Manteln, Mantillen und feinen Toiletten-Gegenständen, alle Arten von Kleider- und Mantelstoffen, Möbelstoffe etc.).

C. F. W. Parey, Berlin, Leipziger Strasse Nr. 39 (fertige und angefertigte Handarbeiten in Tapiserie, Application etc., sowie sämmtliches Material dazu).

M. Dietrich, Hofkleidermacher der Königin Elisabeth und der Kronprinzessin von Preussen, Berlin, Französische Strasse Nr. 47.

Frl. Kühlung, Berlin, Schlossfreiheit Nr. 1F (Damen-Häute und Hauben).

Händels Depôt, Berlin, Charlotten- und Behrenstrassen-Ecke (Fabrik von ächten Spitzen und Weissstickereien).

A. Bornblatt, Berlin, Brüderstrasse Nr. 2 (Leinwand-Handlung und Lager aller Arten von fertiger Wasche).

Lissers Witwe, Berlin, Jägerstrasse Nr. 42 (Corslets, Japonais und irische Guipure-Häkelarbeiten).

E. F. Oppermann, Berlin, Unter den Linden Nr. 60 (Chausseestrasse). Um denjenigen unserer Abonnentinnen, welche in Paris Einkäufe zu machen pflegen, nützlich zu sein, haben wir unsern Commissionair in Paris, Mr. J. Le Balleur, 74 rue Taitbout, verlaßt, von unseren Abonnentinnen Commissionen anzunehmen und auszuführen und stellen es deshalb anheim, die angegebene Adresse zu benutzen.

Druck von B. G. Teubner in Leipzig.